

Liquid Sound – Eintauchen in eine andere Welt

Marion Schneider, Bad Sulza

Wasser bringt alles zum Fließen. Wasser weicht auf. Wasser läßt Grenzen verschwimmen. Im Wasser eingetaucht kann Außen zum Innen und Innen zum Außen werden. Der Körper wird im Wasser leichter, die Empfindungen feiner. Fast fünfmal schneller leitet Wasser den Schall. Wenn das Wasser dazu noch Körpertemperatur hat, der Salzgehalt ein freies Schweben ermöglicht, die Umgebung verdunkelt ist und unter Wasser verführerische Klänge zu hören sind, so kommt die Entspannung unausweichlich, wenn sie gebraucht wird. Dies ist die Welt von LIQUID SOUND – flüssigem Klang.

Entstanden ist die Idee Mitte der achtziger Jahre als Bedürfnis, Meeressklängen und insbesondere den Gesängen der Wale und Delphine zuzuhören, wie sie sich wirklich anhören: unter Wasser. Vielleicht auch, mit Walen und Delphinen zu kommunizieren, indem man ihnen unsere Klänge auch vorspielt und aufnimmt bzw. empfängt, wie sie darauf reagieren bzw. was sie darauf antworten. Waren es erst nur einige kurze, allerdings gut besuchte Einmal-Aufführungen, die der Medienkünstler Micky Remann seit 1986 veranstaltete, so wurde dies durch die erste Festinstallation im Klinikzentrum Bad Sulza 1993 eine Dauereinrichtung, die von allen besucht werden konnte.

Die Klinikbetreiber hatten Liquid Sound zunächst als Abwechslung im Freizeitbereich des sonst nicht besonders an Attraktionen reichen Bad Sulza vorgesehen. Bald schon berichteten Patienten, Ärzte, Psychologen und andere über Heilergebnisse in Liquid Sound. Schlaflosigkeit wurde überwunden, Depressionen gebessert, selbst chronische Schmerzen gelindert. Nicht nur Patienten, auch Gesunde kamen von weither, um Liquid Sound zu erleben. Das Wasser macht alle gleich entspannt.

Dieser Prozess ermutigte Klinikzentrum und Stadt Bad Sulza gemeinsam, ein allen zugängliches Baderlebnis in die Realität umzusetzen und in den Mittelpunkt einer neuen, grossen Thermenanlage zu stellen. Seit dem 24. November 1999 steht Liquid Sound in der futuristischen Toskana Therme (benannt nach der hiesigen „Toskana des Ostens“) täglich von 10 bis 22 Uhr sowie freitags und samstags bis 24 Uhr den Besuchern offen. „Kunst für alle“ titelte die Thüringer Landeszeitung am 24. November 1999 zu diesem Konzept. Die Aussage wird zum einen durch das Erlebnis des Badens in Licht und Musik beflügelt, zum anderen auch durch die kühne und attraktive Architektur der Toskana Therme, bei der in vier von sieben Becken Liquid Sound installiert ist. Kunst liegt aber auch im Zusammenspiel von

Körper, Geist und Seele – entspannt der Musik lauschen, die durch farbiges Licht untermalt wird bzw. in schöner Landschaft oder mit Anblick des Himmels genossen werden kann.

Es ist kein Zufall, dass Liquid Sound im Klinikzentrum Bad Sulza seinen Ursprung hat. Längst hat es sich herumgesprochen, dass chronische Krankheiten durch effektive Entspannungstechniken nachhaltig und langfristig positiv beeinflusst werden können. Das Angebot der Entspannung im Wasser erwies sich schnell als eine Ergänzung zu den herkömmlichen Entspannungsmethoden. Hinzu kommt, dass ab einer bestimmten Salzkonzentration – in Bad Sulza sind es 3 ‰ – der Körper im Wasser schwebt und das psychologisch befreiende Gefühl der Schwerelosigkeit entsteht.

Mit der körperlichen Entspannung geht oft eine bemerkenswerte Anregung der inneren Bilder einher. Viele Gäste haben das Bedürfnis, ihre Erlebnisse niederzuschreiben: „... möchtest Du Dich fühlen wie im Paradies.“ (Erika Thrön, 1996) „Gleich, als ich ins Wasser stieg, hatte ich das Bild eines Vogels im Kopf, dieses leichte, die Musik klang auch so für mich. Anfangs sah ich einen roten Felsen im warmen Sonnenlicht, über dem ein weißer Vogel kreiste. Dieses Bild blieb eine ganze Weile, bis irgendwann Menschen auf den Pfaden rund um den Berg am Hang liefen, weiß gekleidet. In der Musik sang eine Frau im weißen Gewand auf dem Berg stehend und sie sang mit lauter Stimme in die Welt hinaus, sie war stark, ich bekam dann Gänsehautschauer über meinen Körper, weil ich so ergriffen von dieser Stärke war.“ (anonym, 1998)

„Ich wagte meine Augen nicht zu öffnen, denn ich wollte dieses, was mit mir geschah, noch lange erleben und es blieb für mich noch der ganze Abend, an die schöne Stunde zu denken. Denn ich fand sogar im Bad seit langer Zeit die erste Entspannung, die ich seit Jahren nicht mehr zu spüren bekam. Auch wenn es nur eine kurze Zeit war. Danke!“ (anonym)

Liquid Sound bündelt Erkenntnisse moderner Medizin (Entspannungstechniken, Mind-Technology, Balneotherapie) mit Kunst (Musik, Architektur) und Badevergnügen (Whirlpools, Dampfbäder, Saunalandschaft, Inhalation, Solarien, Restaurant u. a.). Liquid Sound in der Toskana Therme ist auch das Ergebnis gebündelter Energie und Kommunikation mit den Bereichen Politik, Verwaltung, Architektur, Bädertechnik, Medizin, Tourismus und Kunst.

„Liquid Sound in der Toskana des Ostens“ ist als weltweites Projekt der Expo 2000 registriert worden. Mit über 400 000 Gästen war es das mit Abstand erfolgreichste Thüringer Expo-Projekt. Das nächste Liquid-Sound-Projekt entsteht mit dem „Liquidrom“ als Teil des neuen Tempodrom in Berlin (Anhalter Bahnhof), das im November 2002 fertiggestellt wird.

„Eine Liquid-Sound-Anlage ist vielleicht eher mit dem Betrieb eines Kinos zu vergleichen. Wer ins Kino geht, sagt nicht, er habe Kino erlebt, sondern er hat einen bestimmten Film gesehen. So kann man auch nicht unbedingt davon sprechen, man habe Liquid Sound erlebt. In Wirklichkeit hat man ein spezielles Programm erfahren.“¹

Die Verbindung von Kunst, Heilung und Genuss mit modernster Bäder- und Multi-mediatechnik machen Liquid Sound zu einer Innovation für das 21. Jahrhundert, bei der sogar das gute alte Kurkonzert eine Wiederbelebung erfährt – als Unterwasserkonzert.

Die Anziehungskraft der deutschen Heilbäder und Kurorte beruht auf ihren Naturschätzen, in der Regel Wasser bzw. Mineralwasser, immer im Zusammenhang mit der Qualität des Klimas und der Land-



Toskana Therme Bad Sulza.

Foto: Hans C. Schink, Leipzig

schaft. Das Bedürfnis der Menschen nach Natur und Naturheilkräften wächst. Der Begriff „moderne Bädertechnik“ ist insofern im Trend, als er davon ausgeht, dass zeitgemäße Inszenierungen des Badens auch weiterhin die Menschen bewegen werden.

Hinzu kommt der anhaltende Trend zu mehr Individualität und Selbstbestimmung, den die modernen Menschen durchlaufen. „Was bringt mir das?“ fragt der Gast, was voraussetzt, dass er weiß, was er möchte. „Was hat mir das gebracht?“ wiederum setzt voraus, dass der Gast am Ende seines Besuchs das Ergebnis mit seinen Erwartungen vergleichen kann. Zunehmend gilt nicht nur, was

Freunde, die Medien oder der Arzt über einen Kur- oder Badeort sagen, sondern auch, welche Erfahrungen die Gäste selbst gemacht haben, die sie persönlich berühren.

Zunehmend sind die Verbraucher bereit, eigenes Geld, d. h. Geld, welches sie nicht von der von ihnen gezahlten Krankenkasse erwarten, in ihre Gesundheit zu investieren². Dieser Trend wurde Anfang der neunziger Jahre in den USA festgestellt und seither mit großem Aufwand an Fördermitteln in die Erforschung von Komplementärmedizin politisch begleitet³.

Die europäischen Heilbäder und Kurorte sind mit einem gesamtgesellschaftlichen Wertewandel konfrontiert, dem sie sich langfristig nicht entziehen können. Da Gesundheit in wachsendem Maße dem Bereich der Selbstverantwortung zugeordnet wird, gilt Krankheit nicht mehr nur als Schicksal, sondern als Misserfolg, den es zu verhindern gilt. Wie immer man dies bewerten mag, wird doch deutlich, dass wir von den durch Krankheit gekennzeichneten Begriffen zu den positiv besetzten Begriffen wie Wellness und Gesundheit hinschreiten. Die Kurorte tun gut daran, sich in ihren Ausrichtungen wie Begrifflichkeiten auf diesen Werte- und Bedürfniswandel vorzubereiten bzw. einzustellen.



Liquid Sound: Entspannung total.

Foto: Linda Troeller, New York

Anschrift der Verfasserin:
 Marion Schneider
 Geschäftsführerin
 TIS PRODUCT & SERVICE GmbH
 Wunderwaldstraße 2
 99518 Bad Sulza
 E-Mail: klinik@aol.com

¹ Der Erfinder von Liquid Sound, Micky Remann, in Amusement T&M – 5/2000, Seite 48.

² Eisenberg, David M., Kessler, Ronald C., Foster, Cindy, Norlock, Frances E., Calkins, David R., Delbanco, Thomas L., Unconventional Medicine in the United States in: The New England Journal of Medicine No. 4, Vol. 328 (1993).

³ Eisenberg, David M., Davis, Roger B., Ettner, Susan L., Appel, Scott, Wilkey, Sonja, Van Rompaey, Maria, Kessler, Ronald C., Trends in Alternative Medicine Use in the United States, 1990–1997, in: JAMA, No. 18, Vol. 280, Seite 1569 (1998).